

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Ver-
teiler, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 90.

40. Jahrgang.

Donnerstag, den 3. August

1893.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser wird auf der Rückreise von Cowes am 8. oder 9. d. auf der Insel Helgoland eintreffen, um daselbst einer Schießübung beizuwohnen, die von den neu errichteten Batterien aus abgehalten werden soll.

— Berlin, 31. Juli. Eine Mitteilung, die wir ohne Kommentar wiedergeben können, schreiben die „B. N. N.“, enthält der gestrige „Vorwärts“. Sie lautet: „Die französischen Genossen, die uns in unserem Wahlkampfe so treu zur Seite standen, haben jetzt selber einen Wahlkampf von entscheidender Bedeutung durchzuführen und die Proletarier aller Länder, die uns so werthätig unterstützten, haben nun ihnen gegenüber die Pflicht der internationalen Solidarität zu erfüllen. Der deutsche Parteivorstand hat eingedenk dieser Pflicht 2500 Francs an die französischen Brüder als Beitrag zu ihrem Wahlfonds zu schicken beschlossen.“

— Aus Metz geht dem „Dr. Journ.“ folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu: Die sämtlichen Kriegergräber und Denkmäler bei Metz, Tausende an Zahl, werden auch in diesem Jahre in hergebrachter Weise am 15. August geschmückt, und wird daran anschließend gegen Abend eine Gedenkfeier für die Gefallenen in der denkwürdigen Schlacht bei Gravelotte veranstaltet werden. Die seit einer Reihe von Jahren in Metz bestehende „Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber“ erbietet sich alle hierauf bezüglichen Aufträge auszuführen und werden besonders die Angehörigen, Kameraden und Freunde der bei Metz ruhenden Krieger gebeten, die für letztere bestimmten Kränze oder sonstige Aufträge rechtzeitig an den Vorstand der Vereinigung zur Schmückung und fortwährenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz zu senden. Etwaige Geldsendungen jedoch, sei es für bestimmte Zwecke, oder für die allgemeine Graberschmückung sind an die persönliche Adresse des Schatzmeisters Jonas zu richten.

— Wie im vorigen Jahre scheinen auch in diesem die Rücksichten auf die bürgerlichen Verhältnisse zuletzt den Sieg über rein militärische Anschauungen davontragen zu sollen. Es ist schon mitgeteilt, daß die Kaisermanöver in Württemberg und Baden wegen der dort herrschenden Futternoth im Einverständnis mit dem Kaiser nun doch aufgegeben seien und daß man sich mit den beiden Kaiserparaden bei Stuttgart und Karlsruhe begnügen werde. Man scheint sich demnach an der maßgebenden Stelle davon überzeugt zu haben, daß der in Württemberg und Baden lebhaft geäußerte Wunsch nach Fortfall der Manöver in den tatsächlichen Verhältnissen begründet und durchaus nicht nur der Einfluß eines „Anti-Militarismus“ sei, wie dies jüngst in einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ aus Süddeutschland behauptet worden war. Daß Bemühungen im Gange sind, das geplante große Manöver des 13. gegen das 14. Armeekorps ganz ausfallen zu lassen, ist unzweifelhaft. Sie werden von sehr einflussreicher Seite unterstützt und man glaubt, daß sie erfolgreich sein werden. Die Kaisermanöver in Lothringen würden davon in keiner Weise mitberührt werden. Sie sind derartig vorbereitet, daß der dortigen Landwirtschaft kein Nachtheil daraus entstehen könnte, und werden bestimmt abgehalten werden.

— Daß in den gewerblichen Kreisen Deutschlands im allgemeinen wenig Neigung vorhanden ist, an der nächstjährigen Antwerpener Weltausstellung theilzunehmen, war vorauszu sehen. Nunmehr hat auch eine Umfrage des preussischen Handelsministers bei der niederrheinisch-westfälischen Großindustrie ein durchweg negatives Resultat ergeben. Von den 386 Mitgliedern des alle Industriezweige umfassenden „Bereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“ haben sich nur 5 bereit erklärt, in Antwerpen auszustellen, 1 Mitglied hat die Theilnahme zweifelhaft gelassen, 380 Mitglieder sind gegen die Ausstellung. In der „Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller“ wollen sich 2 Mitglieder an

der Ausstellung theilnehmen, die übrigen 87 Mitglieder haben eine Theilnahme an der Ausstellung abgelehnt. Im „Verein deutscher Maschinenbauanstalten“, welcher 57 Werke zu Mitgliedern zählt, sind 56 gegen die Ausstellung, 1 Werk hat die Theilnahme zweifelhaft gelassen. Somit ist eine irgendwie nennenswerthe Theilnahme seitens der niederrheinisch-westfälischen Großindustrie an der Antwerpener Ausstellung nicht zu erwarten, was bei der Häufung der Ausstellungsprojekte auch gar nicht Wunder nehmen kann.

— Die offizielle Zusammenstellung der Stimmenzahl, die bei den letzten Reichstagswahlen jeder der einzelnen Parteien zugefallen ist, wird noch geraume Zeit auf sich warten lassen. Inzwischen liegt eine private Zusammenstellung vor. Nach dieser haben die Konservativen rund 980,000, die Reichspartei 400,000, die Nationalliberalen 960,000, das Zentrum 1,200,000, die freisinnige Volkspartei 590,000, die freisinnige Vereinigung 352,000, die süddeutsche Volkspartei 165,000, die Antifemiten 340,000, die Sozialdemokraten 1,700,000 Stimmen erhalten. Der Stimmenzahl nach ist also die Sozialdemokratie die stärkste Partei, darauf folgen Zentrum, Konservativ, Nationalliberal, freisinnige Volkspartei, Freikonservative etc. Zugewonnen haben die Sozialdemokraten wie die Antifemiten um rund 300,000 Stimmen, die Konservativen um 100,000. Verloren haben die Freisinnigen 220,000, die Nationalliberalen 200,000, die Reichspartei 70,000.

— Frankreich. Die französische Presse äußert große Freude an dem ausgebrochenen deutsch-russischen Zollkrieg, von welchem sie eine große Schädigung Deutschlands erwartet. Einzig der Sozialismus werde aus der landwirtschaftlichen u. industriellen Krisis Vortheil ziehen.

— Rußland. Die russische Regierung hat die Zollämter angewiesen, österreichisch-ungarische Waaren vom 1. d. an nach dem Minimaltarif, unter Ausschluß der besonderen Frankreich zugestandenen Begünstigungen zu behandeln; die reichsdeutsche Einfuhr dagegen unterliegt dem Höchstarif und einem denselben noch verschärfenden 50prozentigen Zuschlag.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 2. August. Am Spätabend des vergangenen Montag ereignete sich hier ein Unfall, welcher unter Umständen recht schwere Folgen nach sich ziehen konnte. Ein auf dem Heimweg begriffenes auswärtiges Geschirr schlug nämlich in Folge zu schnellenfahrens am Brühl um, wobei die Insassen ziemlich unfaßt auf die Straße geschleudert wurden, während das Pferd das Weite suchte, aber bald wieder eingefangen wurde. Wie wir erfahren, haben die betroffenen Personen außer einigen Hautabschürfungen und leichten Fleischwunden größeren Schaden nicht davongetragen, so daß sie nach einiger Zeit in einem inzwischen herbeigezogenen Wagen ihre Fahrt fortsetzen konnten.

— Eibenstock, 2. August. Herr Consular-Agent H. J. Rason, welcher die vor beinahe zwei Jahren hier errichtete Consularagentur seit ihrem Bestehen leitete, verläßt in Kürze seinen hiesigen Wirkungskreis, um nach Amerika zurückzukehren. Mit großem Bedauern sehen ihn die geschäftlichen und gesellschaftlichen Kreise unserer Stadt scheidend, da er durch sein liebenswürdiges und entgegenkommendes Auftreten nach jeder Richtung sich die allgemeinsten Sympathien erworben hat. Infolge mehrfach ergangener Anregung haben sich am Montag Abend eine ziemliche Anzahl Mitglieder der Gesellschaft Union, welcher Herr Rason auch angehört hatte, zu einem Abschiedscommerciell noch einmal mit dem Scheidenden zusammengefunden, wobei in manch trefflichen Worten den gegenseitigen Gefühlen Ausdruck gegeben wurde, welche diesseitig in dem Wunsche gipfelten, daß Herr Rason auch in seinem neuen Wirkungskreis jenseits des Oceans das Glück zur Seite stehen möge, während Herr Rason auf das fernere Blühen Eibenstocks und des schönen Sachsenlandes, deren er nie vergessen werde, sein Glas leerte. Möge Herr Rason aus dieser Abschiedsstunde, welche die Theilnehmer ziemlich

lange zusammenhielt, auf seinen Weg die Ueberzeugung mitnehmen, daß er hier so manchen Freund zurückgelassen hat.

— Dresden, 30. Juli. Im benachbarten Raiz wurde die Einwohnerschaft durch einen gestern verübten Mord in nicht geringe Aufregung versetzt. Die Fabrikarbeiterin Ida Vina Leicht, ein 19 Jahre altes, in einer Schokoladenfabrik beschäftigtes Mädchen, wurde plötzlich von ihrem Geliebten, dem Zimmermann Raschel, der sie ein Stück Weges begleitete, von hinten überfallen und durch zwei Schüsse in die Brust und in den Kopf schwer verletzt, so daß sie bald darauf verstarb, obwohl gleich ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Thäter, ein 25jähriger Mensch, der verschmähte Liebe als Grund für seine That angiebt, wurde bald darauf in einem Dresdener Gasthause festgenommen.

— Dresden. Am 28. und 29. September dieses Jahres soll in Dresden der VIII. Deutsche evangelische Schulkongress tagen. In den siebenziger Jahren zusammengetreten, um unserem Volke die evangelische Volksschule zu bewahren, hat der deutsche evangelische Schulkongress seitdem siebenmal, zuletzt in Bielefeld und Erfurt, getagt und in seinen zahlreich besuchten Versammlungen kräftiges Zeugniß für die aus dem Geiste Dr. Martin Luthers herausgeborene evang. Volksschule, für den Segen, der bisher aus ihr geflossen, für die ersten Aufgaben, die ihr für die Zukunft gestellt sind, abgelegt. Die Freunde dieser Bestrebungen aus allen Ständen werden zu den Versammlungen in Dresden herzlich eingeladen. Die am 26. und 27. September an demselben Orte tagende luth. Konferenz wird hoffentlich auch diesen Geistlichen Veranlassung geben, an den Verhandlungen des Kongresses sich zu theilnehmen.

— Leipzig, 1. August. Fürst Bismarck wird Leipzig voraussichtlich nun doch noch besuchen. Wie berichtet wird, hat der Fürst bei der Durchfahrt in Göttingen dem dortigen Oberbürgermeister auf die Einladung, der Stadt Göttingen auf der Rückreise von Kissingen einen Besuch abzustatten, erwidert, er würde dies ja gern thun, sei aber leider nicht im Stande, denn zunächst müsse er Leipzig besuchen, weil er einen Besuch daselbst fest zugesagt habe. Die geplante Reise der Leipziger wird dadurch also wahrscheinlich überflüssig, bestätigt sich aber die Meldung, so werden die Anhänger des Fürsten baldigt an die Vorbereitungen zum Empfange des Fürsten in Leipzig gehen müssen.

— Zwickau, 29. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Ferienstrafkammer hatte man wider den Waldarbeiter Robert Adolf Bretschneider, genannt Hochmann, aus Hundshübel wegen einfachen, im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten und 6 Jahre Ehrenrechtsverlust zu erkennen.

— Meissen, 29. Juli. Gestern Nachmittag trafen vier Radfahrer, Beamte aus München, hier ein, welche während der Ferienzeit fast ganz Deutschland bereist haben. Dieselben sind von München aus nach Augsburg, Ulm, Stuttgart, von da aus das Neckarthal entlang, bis Heidelberg und Mannheim, dann weiter nach Mainz, Koblenz, Köln, Elberfeld, Dortmund, Münster, Osnabrück, Bremen, Bremerhafen, Cuxhaven, Hamburg, Schwerin, Stettin, Berlin gefahren und trafen nach fast dreiwöchentlicher Reise gestern hier ein, um nach kurzer Rast nach Dresden weiter zu fahren. Von da aus ist die Fahrt nach Prag, Pilsen, Regensburg, Landshut und München geplant, welche bis Ende nächster Woche beendet sein soll.

— Annaberg, 1. August. Der deutsch-soziale Verein im 21. Reichstagswahlkreis hat den Beschluß gefaßt, die deutsch-sozialen Vereine Sachsens auf den 20. August zu einem Sommerfest nach Schwarzenberg einzuladen. In Aussicht genommen sind Kommerz am Vorabend, am Sonntag Nachmittag Festversammlung im Bade Ottenstein, sodann Festball, am Montag eventuell Ausflüge in die Umgebung. Als Vertrauensmann ist Herr Uhlmann